

Nachweise von Fledermäusen (Mammalia; Chiroptera) auf der Greifswalder Oie

Von Mike Heddergott & Jan von Rön

1. Einleitung

Angaben zur Säugetierfauna (*Mammalia*) der Greifswalder Oie liegen nur wenige vor. So werden Nachweise vom Siebenschläfer, Ährenmäuse, Ratten, Igel, Hasen und Maulwürfe aus der Vergangenheit beschrieben, die wohl alle durch gezielte Einschleppung oder durch ungewollte Einschleppung auf die Insel kamen. Die noch heute auf der Greifswalder Oie vorkommenden Füchse sind während eines kalten Winters über die gefrorene Ostsee auf die Insel gelangt. Derzeit kommen neben den Füchsen nur noch Siebenschläfer auf der Insel vor (HENNIG et. al. 2001, DIETRICH 1993, EICHSTÄDT et. al. 2001, MÜLLER-USING 1939 und HERTER 1938). Zum heutigen Zeitpunkt lebt weiterhin noch eine Herde Shetlandponys zur Landschaftspflege auf der Insel (DIETRICH 1993 und SPERLICH 2001).

Nachweise von Fledermäusen (*Chiroptera*) wurden ohne genaue Artbestimmung und „... vereinzelt ...“ von DIETRICH (1993) von der Greifswalder Oie beschrieben. Eine erste Beobachtung zum Auftreten des Großen Abendseglers (*Nyctalus noctula*) aus dem Jahr 1996 berichtete SCHMIDT (1997). Weitere Nachweise mit sicherer Artbestimmung aus der Vergangenheit fehlten bislang. In der nachfolgenden Arbeit sollen weitere Fledermausbeobachtungen von der Greifswalder Oie mitgeteilt werden die, in den Jahren 1997 bis 2001 gesammelt werden konnten.

Dank: gilt allen nachstehenden Personen für die Überlassung von Beobachtungsdaten: Peter MEFFERT, Steffi VOGL, Benjamin METZGER und Antje HILDISCH. Für weitere Anregungen und Mitteilungen möchten wir uns bei den Herren Prof. Dr. Reinhold SKIBA (Wuppertal) und Dr. Gottfried WALTER (Oldenburg), Frieder JACKISCH (Pritzwalk) und Frau Otti STEINBACH (Heilbad Heiligenstadt) bedanken. Für die Unterstützung jeglicher Art bei der Bearbeitung auf der Greifswalder Oie möchten wir den Herren Uwe SCHNEIDER (Ahrensburg) und Wolfgang GÖTTEL (Greifswalder Oie) danken. Veit HENNIG (Hamburg) möchten wir für die Genehmigung zur Verwendung seiner Karte von der Greifswalder Oie recht herzlich danken.

2. Material und Methode

Die 60 ha große Greifswalder Oie ist die nordöstlichste Insel Deutschlands. Sie liegt am Rande des Greifswalder Boddens (54°14,45'N 13°55,30'E) ca. 10 km nördlich von Usedom und ca. 12 km östlich von Rügen in der Pommerschen Bucht. Die Greifswalder Oie ist ca. 1500 Meter lang und 450 Meter breit und hat eine maximale Höhe von 18 m über NN (Abb. 1).

Seit August 1994 werden auf der Greifswalder Oie mittels Japannetzen und einer Helgoland-Reuse (METZGER 1997 und v. RÖNN 2001) Vögel gefangen. In den Jahren

1994-1998 wurde im Frühjahr von Anfang April bis Ende Mai und im Herbst von Anfang August bis Ende Oktober gefangen. Ab 1999 wurden die Fangzeiten verlängert und es wurde im Frühjahr von Mitte März bis Anfang Juni und im Herbst von Anfang August bis Anfang November gefangen (v. RÖNN 2001). Ein Teil der Fledermausnachweise erfolgte durch den Fang mittels der Japannetze im Fanggarten. Mit der Helgoland-Reuse, die nur während der Herbstsaison genutzt wird, wurden bislang keine Fledermäuse gefangen.

In den Jahren 1999-2001 gelangen beim gezielten Fang von Mehlschwalben (GEORGE et. al. 2001) an der Inselstation mittels hochgestellter Japannetze eine Großzahl an Fledermausbeifängen. Weiterhin wurden in unregelmäßigen Abständen während der Zugzeit in den Jahren 1999-2000 im Inselhof, Fanggarten und am Leuchtturm während der abendlichen Dämmerung gezielte Beobachtungen zu fliegenden Tieren durchgeführt.

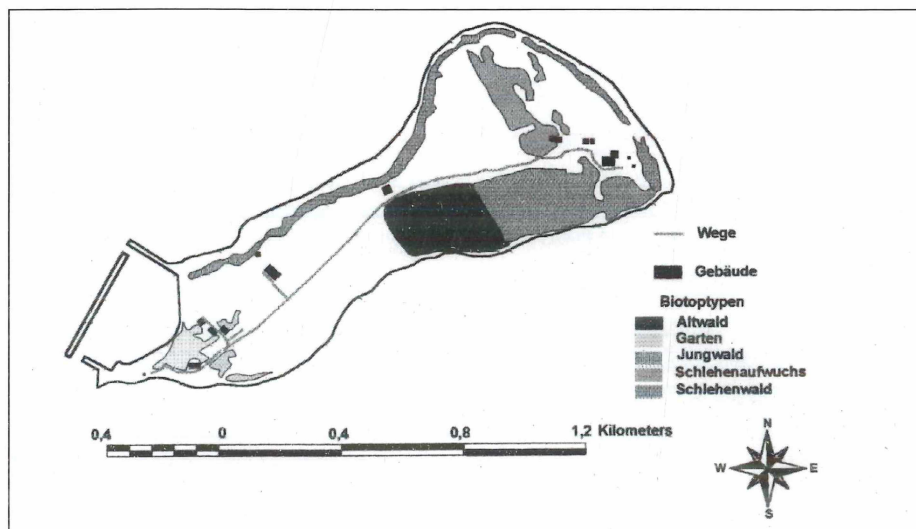
Am 22. und 23.09.2000 wurde die vorhandene Gebäudesubstanz durch zahlreiche Vogelberinger und die Autoren gezielt auf Hinweise der Nutzung durch Fledermäuse kontrolliert. Weiterhin wurde in den Nächten dieser Tage gezielt mittels Bat-Detektoren (Pettersen 960) nach Fledermäusen gesucht.

Während der Arbeit am Siebenschläfer (*Glis glis*) durch HENNIG et.al. (2001) wurde auf Hinweise der Nutzung der hierfür ausgebrachten Holzbetonkästen durch Fledermäuse geachtet.

3. Nachgewiesene Fledermausarten

Abgesehen von der Veröffentlichung SCHMIDT's (1997) über Beobachtungen vom *N. noctula* auf der Greifswalder Oie liegen mittlerweile aus den Jahren 1997-2001 weitere Nachweise von Fledermäusen vor, die nachstehend beschrieben werden sollen. Neu für die Greifswalder Oie sind die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*), die Rauhhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), die Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*) und die Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*). Weiterhin gelangen neue Nachweise vom Abendsegler (*Nyctalus noctula*). Zu den auf der Insel nachgewiesenen Arten werden allgemeine Angaben zur Biologie und Ökologie mitgeteilt (SCHÖBER & GRIMMBERGER 1999).

Abb. 1: Karte von der Greifswalder Oie. (Zeichnung: geändert nach VEIT et. al. 2001)



Zwergfledermaus, *Pipistrellus pipistrellus*
(SCHREBER 1774)

Merkmal: KR 32–51 mm; S 23–36 mm; UA 28–34 mm; Sp 180–240 mm; G 3,5–8 g; V. Finger 36–42 mm
Kleinste europäische Fledermausart; Ohren kurz und breit; kurzer gebogener Tragus; Hautlappen am Sporn; Färbung variiert stark; Oberseite bräunlich; Unterseite heller; Ohr und Gesicht stark dunkelbraun.
Habitat: Nahezu alle Landschaftsstrukturen; im freien Gelände und auch im Siedlungsraum
Sommer: Spalten an Gebäuden; hinter Fensterläden; Fledermauskästen
Winter: Keller; Stollen; frostgeschützte Gebäudeteile und Baumhöhlen; Fels-spalten
Verbreitung, Verhalten und Biologie: Fast ganz Europa im Norden bis etwa 61. Breitengrad; fliegt ca. 20 Minuten nach

Sonnenuntergang aus; Unterbrechung des nächtlichen Jagdfluges; Nahrung kleine bis mittelgroße Fluginsekten wie Mücken, Käfer; Köcherfliegen und Schmetterlinge; bilden große Wochenstuben von 20–500 Weibchen; Männchen zu dieser Zeit meist einzeln oder in kleinen Gruppen; Geburt Mitte Juni/Anfang Juli; meist 2 Junge; saisonale Wanderungen 10–50 km (selten mehr als 100 km, höchstens bis 1000 km).
Von der Greifswalder Oie liegen bislang zwei sichere Nachweise der *P. pipistrellus* vor. Erstmals konnte diese Art mit je einem Tier am 22.05. und 22.09.2000 bestätigt werden. So wurde ein Weibchen am 22.05. mittels Japannetz am Stationsgebäude („Hausnetz“) gefangen. Von diesem Tier konnten folgende Messwerte genommen werden: Unterarm 30,6 mm, V. Finger 36,6 mm, Ohr 7,5 mm und Gewicht 5,1 g. Am

22.09. des gleichen Jahres konnte mittels Bat – Detektor eine *P. pipistrellus* jagend am Leuchtturm über mehrere Minuten hin verhört werden. Der QCF – Anteil dieses Tieres betrug 45,9.
Rauhhaufledermaus, *Pipistrellus nathusii*
(KEYSERLING & BLASIUS 1839)

Merkmal: KR 46–55 mm; S 30–44 mm; UA 32–37 mm; Sp 230–250 mm; G 6–15 g; V. Finger 43–48 mm
Kleine Fledermaus etwas größer als die Zwergfledermaus; auch Flügel größer und breiter; V. Finger größer als 42 mm; Fühghäute, Gesicht und Ohren dunkelbraun; Fell leicht rötlich und heller als bei der Zwergfledermaus; Haare lang.
Habitat: Parklandschaften; Obstgärten; Waldränder; Wasserreiche Gebiete
Sommer: Spalten an Gebäuden und Bäumen; hinter Fensterläden; Holzstö-ße; Fledermauskästen
Winter: Gebäude; Baumhöhlen; Fels-spalten
Verbreitung, Verhalten und Biologie: Nahezu gesamt Europa; fliegt sehr zeitig aus; Flughöhe 4–14m; Ernährung und Fortpflanzung ähnlich der der Zwergfledermaus; Männchen meist einzeln oder in kleinen Gruppen; Wochenstuben mit 50–200 Weibchen; Geburt in der 2. Junihälfte; Zwei Junge; im Winterquartier meist kleine Gruppen; Langstreckenwanderer bis 1900 km.

Tabelle 1: Messwerte der gefangenen Rauhhaufledermäuse (*Pipistrellus nathusii*) auf der Insel Oie

Datum	Geschlecht	U-Arm lg.	5. Finger	Gewicht
30.04.2000	M	34,5 mm	45,4 mm	–
30.04.2000	F	35,1 mm	45,8 mm	–
11.05.2000	F	33,7 mm	44,9 mm	8,5 g
11.05.2000	F	33,7 mm	43,7 mm	9,1 g
11.05.2000	M	34,0 mm	45,0 mm	7,5 g
11.05.2000	F	34,0 mm	44,0 mm	8,5 g
11.05.2000	F	35,6 mm	46,5 mm	8,5 g
21.05.2000	F	35,2 mm	46,3 mm	–
21.05.2000	F	35,2 mm	46,5 mm	7,4 g



Abb. 2: Rauhhaufledermaus (*Pipistrellus nathusii*)

Aufnahme: Mike Heddergott

Von der *P. nathusii* (Abb. 2) liegen bislang 11 Nachweise von der Greifswalder Oie vor. Der erste Nachweis dieser Art gelang am 28.04.2000 bei einem Netzfang („Hausnetz“). Hierbei handelte es sich um ein Weibchen. Am gleichen Fangort gelang am 30.04.2000 der Nachweis je eines Weibchens und Männchens.
Von besonderem Interesse ist der Nachweis eines Quartiers im Dachkasten der Inselstation. An diesem Quartier konnten am 11.05.2000 4 Weibchen und ein Männchen sowie am 21.05.2000 2 Weibchen gefangen werden. Alle Messwerte von den gefangenen Tieren sind der Tabelle 1 zu entnehmen. Der bislang einzige Nachweis aus dem Herbst für die Greifswalder Oie gelang am Abend des 22.09.2000 mittels Bat-Detektor im Inselhof.

Breitflügelfledermaus, *Eptesicus serotinus*
(SCHREBER 1774)

Merkmal: KR 62–82 mm; S 39–59 mm; UA 48–57 mm; Sp 315–381 mm; G 14–35 g
Große Fledermaus mit kurzen Ohren und kurzem Schwanz; Tragus halb so lang wie Ohr; Flügel auffallend breit;

letzter Teil des vorletzten Schwanzwirbels außerhalb der Flughaut; Sporn mit schmalen Hautlappen; Fell oberseits dunkelbraun; Ohren und Flughäute schwarzbraun; Oberseite heller.

Habitate: Lichte Waldlandschaften, Gärten, Parks,
Sommer: Dachböden; hinter Fensterläden und Holzverschalungen; Spalten
Winter: Höhlen; Keller; Baumhöhlen; Felsspalten

Verbreitung, Verhalten und Biologie: Ganz Europa, im Norden bis zum 55. Breitengrad; Fliegt kurz nach Sonnenuntergang aus; langsamer Flatterflug; jagt an Waldrändern, in Parks und Alleen; Nahrung Schmetterlinge und Käfer, die im

Flug gefangen und gefressen werden nimmt auch Beute vom Boden auf; Männchen im Sommer einzeln; Wochenstuben mit 10–50 (300) Weibchen; Geburt ab 1. Junidrittel; 1 Junges; im Winter meist einzeln selten bis 4 Tiere (über das Überwinterungsverhalten ist sehr wenig bekannt); meist Ortstreu weiteste Wanderung 330 km.

Der bislang einzige Nachweis der *E. serotinus* gelang am 22.09.2000. Das Tier konnte mehrere Minuten lang beim Jagdflug im Fanggarten sowie um die Bäume entlang der Station beobachtet und mittels Bat-Detektor verhört werden.

Abb. 3: Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*) vom der Greifswalder Oie.

Aufnahme: Jan von Rönne



Abb. 4: Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*).

Aufnahme: Mike Heddergott



Zweifarbfladermaus *Vespertilio murinus* (LINNAEUS 1758)

Merkmal: KR 48–64 mm; S 37–45 mm; UA 40–51 mm; Sp 270–330 mm; G 12–23 g große Fledermaus; kurze abgerundete Ohren; ein Hautsaum des Ohres zieht sich bis zum unteren Rand des Mundwinkels und bildet am Ende eine Tasche; breite schwarzbraune Flügel, große Füße, kurzer Schwanz; letzter Wirbel ragt frei aus der Flughaut; Sporn mit schmalen Hautlappen, deutlich zweifarbig; Unterseite weißlich; Rücken mit dunkelbraunen Haaren mit weißen Spitzen.

Habitate: In waldreichen Gegenden, auch in großen Städten oft an Hochhäusern
Sommer: Mauerlöcher; Felsspalten; Dachstühle, Spalten an Hochhäusern, hinter Verschalungen aus Metall, Schiefer und Holz an Gebäuden

Winter: Keller, Stollen und Felshöhlen
Verbreitung, Verhalten und Biologie: Mittel- und Osteuropa, im Norden etwa bis 60. Breitengrad; fliegt erst spät aus; Jagt schnell und in großer Höhe (20 m); Nahrung vorwiegend Zweiflügler offensichtlich nur Fluginsekten; Wochenstuben 30–100 Weibchen; Männchen bilden im Sommer große Kolonien bis zu 250 Tiere; Geburt ab 1. Junidrittel; meist 2 (3) Jungtiere; im Winter einzeln; Wandernde Art bis 1440 km.

Derzeit liegt nur ein Nachweis der *V. murinus* (Abb. 3) von der Greifswalder Oie vor. So konnte am 24.04.2000 ein Tier gefangen werden, dass in ein Zimmer der zweiten Etage des Inselhofes eingeflogen war. Eine Nachbestimmung erfolgte anhand von Dias, die von Co-Autor gemacht wurden (Abb. 2).

Großer Abendsegler, *Nyctalus noctula* (SCHREBER 1774)

Merkmale: KR 60–82 mm; S 41–60 mm; UA 48–58 mm; Sp 320–400 mm; G 19–40 g sehr große Fledermausart; Ohren breit, dreieckig und spitz abgerundet; stark behaarte Flughaut unter dem Oberarm; Flügel besonders lang und schmal; Hinterfußspornbein mit breitem Hautlappen; Fell leuchtend rötlichbraun.

Habitate: Waldland, Parkanlagen, Städte
Sommer: Baumhöhlen; selten Dachböden und Höhlen

Winter: frostgeschützte hohle Bäume, Türme, Dachböden, Felsspalten (selten in Felshöhlen)

Verbreitung, Verhalten und Biologie: Ganz Europa im Norden bis etwa 60. Breitengrad, fehlt in Irland und Schottland; Ausflug vor Sonnenaufgang oder kurz da-

nach; Flug meist über den Baumwipfeln (10–40m); Flug geradlinig und sehr schnell (bis 50 Km/h); Nahrung Fluginsekten, vorwiegend Zweiflügler; Wochenstuben 20–50 (100) Weibchen; Männchen zu dieser Zeit einzeln oder in kleinen Gruppen; Geburt Mitte Juni/Anfang Juli, in der Regel 2 Junge; im Winter meist große Gruppen in frostsicheren Baumhöhlen oder Bauwerke, größtes Winterquartier mit mindestens 5000 Tieren; Wandernde Art bis 1500 km.

Bislang gelangen auf der Greifswalder Oie drei sichere Nachweise vom *N. noctula*. Die ersten Nachweise vom *N. noctula* von der Greifswalder Oie beschrieb (SCHMIDT 1997). Nach SCHMIDT (1997) konnte ein Tier am 25.09.1996 beim nächtlichen Jagdflug in der Dämmerung über der Greifswalder Oie beobachtet werden. Am darauffolgenden Abend beobachtete ebenfalls H. HAUPT (Besskow) einen rufenden *N. noctula*. Am 11.04.98 gelang ein weiterer Nachweis vom *N. noctula*, der geschwächt am Leuchtturm gefunden werden konnte. Der vorerst letzte Nachweis dieser Art gelang am 04.04.2001. Bei diesem Tier handelte es sich um ein Weibchen, das gegen 7.00 Uhr in einem Japannetz gefangen wurde. Folgende Maße konnten genommen werden: U-Arm 53,3 mm und Gewicht 22,4 g.

Fledermausnachweise ohne Artbestimmung

In den Jahren 1997 bis 1999 liegen 10 Beobachtungen (33 Tiere) von unbestimmten Fledermäusen von der Greifswalder Oie vor.

Am 08.03.1997 wurde eine mittelgroße Art ohne genaue Artbestimmung

„... vermutlich Mausohr ...“ im Netz („Hausnetz“) gefangen (B. METZGER). Zwei weitere Beobachtungen ohne Artbestimmung gelangen S. VOGEL in den frühen Morgenstunden im Inselhof am 16.05. und am 24.05.1997. Nach Angaben der Beobachterin handelte es sich um eine kleine Fledermausart. Am 07.05.1997 konnte eine kleine Art mittels Netzfang („Fanggarten „Kluppennetz“), vermutlich „... eine Zwergfledermaus ...“ gefangen werden (A. HILDISCH). Der Co-Autor beobachtete eine kleine Art jagend im Inselhof am 05.04.1998. Von besonderem Interesse ist die Beobachtung vom 10.05.1998. An diesem Tag konnte er während der Dämmerung ca. 20 kleine Fledermäuse aus dem Dachkasten der Station ausfliegend zählen.

26.03.1999 eine kleine Fledermaus an der Station im Inselhof jagend beobachtet. Am 09.05.1999 gelang eine weitere Beobachtung einer kleinen Art im Inselhof. In den frühen Morgenstunden des 11.05.1999 konnte ein Tier sowie in den Abendstunden des gleichen Tages 5 Tiere im Inselhof jagend beobachtet werden (P. MEFFERT).

4. Diskussion

Vor den ersten Nachweisen des *N. noctula* von der Greifswalder Oie durch H. HAUPT vom 25. und 26.09.1996 (SCHMIDT 1997) wurden vereinzelt Flugbeobachtungen gemacht (DIETRICH 1993), die auf Grund fehlender Fundortdaten nicht in die Zusammenfassung dieser Arbeit Eingang gefunden haben. Durch die Mitarbeiter des Vereins Jordsand e.V. wurden seit 1994 auch Beobachtungen bezüglich verschiedener

Artengruppen, darunter auch Fledermausarten, notiert. Erst ab 1999 besonders durch die Arbeiten der Autoren auf der Insel, wurden auch gezielt Artbestimmungen der gefangenen Tiere durchgeführt. Bis Ende 2001 gelangen nun Nachweise von 58 Tieren (Fänglinge, Flugbeobachtungen und Detektor-Nachweise).

Von Interesse ist der Nachweis der *V. murinus*, da es sich unseres Wissens um den ersten Nachweis aus dem Raum Usedom und Greifswalder Bodden handelt. Aus dem westlichen Mecklenburg-Vorpommern wurden erst jüngst Ergebnisse einer Kartierung mit Funden von Wochenstuben bekannt (HERMANN et. al. 2001). Da diese Art zu den wandernden Arten gehört und der Fund den April fällt, wird sich das Tier noch auf der Wanderung befunden haben. Es ist jedoch denkbar, dass auch an der unmittelbaren Ostseeküste (Inseln Rügen und Usedom) wie bei Rostock (ZÖLLICK et. al. 1989 und HERMANN 1997) Wochenstuben sowie Einzelfunde zu erwarten sind und somit die Oie gelegentlich angefliegen werden kann.

Eine Bewertung des Nachweises der *E. serotinus* kann derzeit nicht gemacht werden. Es liegen jedoch Nachweise von Einzelfunden und Quartieren von der Insel Usedom vor (LABES et. al. 1990).

Der *N. noctula* scheint die Insel während seiner saisonalen Wanderung zu überfliegen. Besonders interessant ist jedoch die Beobachtung von H. HAUPT, der diese Art rufend während der Herbstzugzeit feststellte (SCHMIDT 1997). Es bleibt offen, ob die Greifswalder Oie häufiger als bislang bekannt, vom *N. noctula* auch als Zwischen-, Sommer- oder als Paarungsgebiet von einzelnen Tieren genutzt wird.

Die Artbestimmung des am 08.03.1997 als Mausohr (*Myotis myotis*) bestimmten Fledermaus konnte nicht mehr recherchiert werden. Es könnte sich jedoch um einen *N. noctula* gehandelt haben.

Von besonderen Interesse wäre eine Untersuchung des Baumhöhlenbestandes des Altwaldes. Auch bleibt die Frage offen, woher diese Tiere kommen. WILHELM (1989) beschrieb den Fund eines beringten *N. noctula* aus Schweden im Elbsandsteingebirge. Auf direktem Flug würde das Tier die Greifswalder Oie fast überfliegen haben. Es ist daher denkbar, dass die Tiere während der Migrationszeit beim Überfliegen der Ostsee die Greifswalder Oie überfliegen oder auch für kurze Zeit verweilen. Die beiden sicheren Nachweise der *P. pipistrellus* fallen je einmal auf das Frühjahr und auf den Herbst. Es bleibt offen, ob unter den nicht bestimmten „kleinen“ Fledermausarten auch *P. pipistrellus* gewesen sind. Es liegen Nachweise von der angrenzenden Insel Usedom (LABES et. al. 1990) vor.

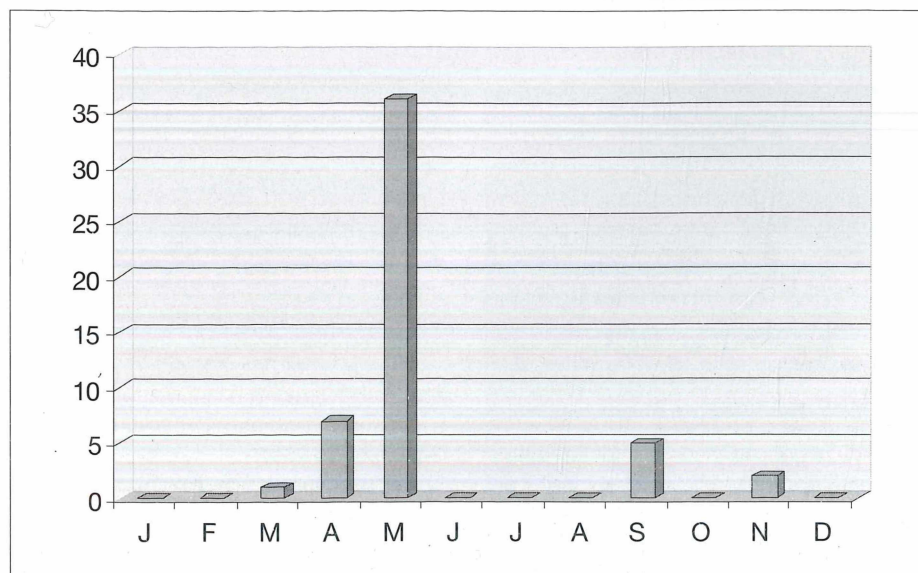


Abb. 5: Verteilung der Nachweise von Fledermäusen auf der Greifswalder Oie nach Monaten in den Jahren 1996–2000 (n = 58).

Von besonderem Interesse sind jedoch die 11 Nachweise der *P. nathusii*, die mittels Netzfänge im Jahr 2000 gelangen. Neben dem *N. noctula* konnte von der *P. nathusii* der Nachweis eines Zwischenquartiers erbracht werden. So konnten während einer Fangaktion am 11.05. sowie am 21.05.2000 aus einem Dachkasten an der Inselstation insgesamt 7 Tiere gefangen werden. Am gleichen Fangort konnte schon der Co-Autor am 10.05.1998 ca. 20 kleine Fledermäuse beim Verlassen des Dachkastens beobachtet werden. Es ist zu vermuten, dass es sich auch in diesem Fall um *P. nathusii* handelte. So ist belegt, dass in den Jahren 1998 und 2000 das gleiche Quartier als Tageseinstand über mindestens einen Tag lang genutzt wurde. Die weiteren Beobachtungsdaten aus den beiden Jahren im Inselhof und an der Station lassen die Vermutung zu, dass diese weit häufiger als Quartier genutzt werden. So liegen auch Kotfunde und eine Flugbeobachtung vom Dachboden der Station vor. Die nächsten Funddaten liegen auf Usedom (LABES et. al. 1990).

Alle Nachweise der *P. nathusii* stammen aus der Zugzeit. So sind an dieser Stelle besonders die zwei Ringfunde der Art in unmittelbarer Nähe von besonderem Interesse. So berichtete GRIMMBERGER (1983) vom Fund einer littischen *P. nathusii* von 26.09.1979 auf der Insel Riems und PETERSONS (1990) von einer lettischen am 05.1988 in Lubmin bei Greifswald. Wohin und woher die *P. nathusii* von der Greifswalder Oie, kommen bleibt bislang offen. Es bleibt offen, ob die Tiere aus Vorkommen im südlichen Schweden (AHLÉN 1987, RYBERG 1947 und GERELL et. al. 1983) über die Ostsee nach Mittel- und Südeuropa oder in die Vorkommen im Baltikum (PETERSON 1990), zieht und auf diesem auf die Oie gelangen.

Da bislang keine Nachweise von Fledermäusen während der Monate Juni bis August gelangen und jegliche Beobachtungen aus dieser Zeit fehlen, findet auf der Greifswalder Oie wohl keine Reproduktion dieser Artengruppe statt.

5. Zusammenfassung

In diesem Beitrag werden die bisherigen Fledermausnachweise der Greifswalder Oie zusammengefasst. In den Jahren 1996 bis 2001 gelangen, meist im Rahmen der Planvogelberingung Nachweise von Fledermäusen als Beifänge in den Netzen oder es wurden zufällige Beobachtungen gemacht. Bislang konnten *Nyctalus noctula*, *Eptesicus serotinus*, *Pipistrellus nathusii*, *Pipistrellus pipistrellus* und *Vesperugo murinus* gefunden werden. Die *Pipistrellus nathusii* scheint zuweilen während der Zugzeit auch auf der Insel zu überlagern. Nach-

weise aus der Reproduktionszeit fehlen bislang völlig.

Alle Nachweise gelangen während der Zugzeit (89% Frühjahrszug; 11% Herbstzug).

6. Literatur

AHLÉN, I. & R. GERELL (1987): Distribution and status of bats in Schweden. – In: HANÁK, V., I. HORÁČEK, & J. GEISLER (eds.): European bat Research. – Charles Univ. Press, Praha, 319-325.

DIETRICH, A. (1993): Die Greifswalder Oie – Das Helgoland der Ostsee. – Verlag & Vertrieb A. Dietrich, Reenemünde, 48pp.

EICHSTÄDT, W. & H. EICHSTÄDT (2001): Walter BANZHAF und seine zoologischen Arbeiten auf der Greifswalder Oie 1929 bis 1937. – Seevögel (Sonderheft) 22: 9-16.

GERELL, R. & K. LUNDBERG (1983): Trollfladdermus, *Pipistrellus nathusii* Keyserling & Blasius, ater anträffad i Sverige. – Fauna och flora 78: 35-38.

GEORGE, K., J. v. RÖNN & P. MEFFERT (2001): Die Brutvögel der Greifswalder Oie. – Seevögel (Sonderheft) 22: 43-57.

GRIMMBERGER, E. (1983): Wiederfund einer littischen Raauhautfledermaus, *Pipistrellus nathusii* (Keyserling u. Blasius), in der DDR. – Nyctalus (N.F.) 1: 596.

HENNIG, V., M. FADEN & J. v. RÖNN (2001): Siebenschläfer (Glis glis Linnaeus 1766) auf der Greifswalder Oie. – Seevögel (Sonderheft) 22: 122-125.

HERMANN, U. (1997): Fund einer weiteren Zweifarbfledermaus (*Vesperugo murinus* Natterer in Kuhl, 1817) in Graal-Müritz. – Nyctalus (N.F.) 6: 313-314.

HERMANN, U., H. POMMERANZ & H. SCHÜTT (2001): Erste Ergebnisse einer systematischen Erfassung der Zweifarbfledermaus, *Vesperugo murinus* Linnaeus, 1758, in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich zu Untersuchungen in Ostpolen. – Nyctalus (N.F.) 7: 532-554.

HERTER, K. (1938): Die Säugetiere der Greifswalder Oie. – Zeitschr. f. Säugetierk. XI: 328-340.

LABES, R., R. BRENDENMÜHL & T. DÜRR (1990): Zur Fledermausfauna der Insel Usedom. – Nyctalus (N.F.) 3: 237-247

METZGER, B. (1997): Fangergebnisse der Beringungsstation Greifswalder Oie: Herbst 1996 und Frühjahr 1997. – Seevögel 18: 71-74.

MÜLLER-USING, D. (1939): Der Hasenbestand der Greifswalder Oie. – Zeitschr. f. Säugetierk. XII: 335.

PETERSONS, G. (1990): Die Raauhautfledermaus, *Pipistrellus nathusii* (Keyserling und Blasius, 1839), in Lettland: Vorkommen, Phänologie und Migration. – Nyctalus (N.F.) 2: 81-98.

RÖNN v. J. (2001): Zug- und Rastvögel der Greifswalder Oie. – Seevögel (Sonderheft) 22: 58-107.

RYBERG, O. (1947): Studies on bats and bat parasites. – Svensk. Natur. Stockholm

SCHMIDT, A. (1997): Beobachtungen von Abendseglern (*Nyctalus noctula*) auf der Greifswalder Oie und dem Darß während der Wegzugzeit 1996. – Nyctalus (N.F.) 3: 317

SCHÖBER, W. & E. GRIMMBERGER (1999): Die Fledermäuse Europas. – kennen – bestimmen – schützen. – Kosmosverlag Stuttgart.

SPEERLICH, W. (2001): Ponys auf der Greifswalder Oie. – Seevögel (Sonderheft) 22: 149-151.

WILHELM, M. (1989): Zwei interessante Ringfunde vom Abendsegler, *Nyctalus noctula*, im sächsischen Elbsandsteingebirge. – Nyctalus (N.F.) 2: 530-540.

ZÖLLICK, H., E. GRIMMBERGER & A. HINKEL (1989): Erstnachweis einer Wochenstube der Zweifarbfledermaus (*Vesperugo murinus* L., 1758) in der DDR und Bemerkungen zur Fortpflanzungsbiologie. – Nyctalus (N.F.) 2: 485-492.

Anschrift der Autoren

Mike Heddergott
Göttinger Straße 28
37308 Heilbad Heiligenstadt
E-mail: fledermike@freenet.de

Jan von Rönn
Möhlenbarg
24354 Rieseby

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [23_2002](#)

Autor(en)/Author(s): Heddergott Mike, von Rönn Jan

Artikel/Article: [Nachweise von Fledermäusen \(Mammalia; Chiroptera\) auf der Greifswalder Oie 9-13](#)